

# Bote von der Jbbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhofen:  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 30 h. berechnet.

Nr. 33.

Waldhofen a. d. Jbbs, Samstag den 18. August 1906.

21. Jahrg.

## Die Geldstrafen der Gewerbeordnung.

Von Dr. August Fuhrmann.

Die Geldstrafen der Gewerbeordnung sind Ordnungsgeldstrafen, das heißt, sie haben nicht die Folgen von gerichtlichen Strafen. Sie sind nicht entehrend und bewirken nicht den Verlust der Unbescholtenheit. Der Bestrafte wird nicht unfähig zur Bekleidung von Ehrenämtern, er verliert auch nicht das Wahlrecht und die Wählbarkeit.

Die sonstigen Folgen, welche die Gewerbebestrafen nach sich ziehen, können aber recht empfindlich sein. Sie sind verschieden, je nach dem Grund, aus dem die Strafe verhängt wurde. Handelt es sich um einzelne Uebertretungen der gewerblichen Vorschriften, z. B. einzelne Ueberschreitungen der Gewerbebegrenzen, Unterlassung von vorgeschriebenen Anzeigen zc. so tritt außer der finanziellen Einbuße in der Regel keine weitere Straf- folge ein. Nur bei öfterer Wiederholung derselben Uebertretung können empfindlichere Nachteile entstehen, wie Gewerbeentziehung, Entziehung des Rechts, Lehrlinge zu halten zc. Bei konzessionierten Gewerben kommt noch ein besonderer Nachteil hinzu. Hier handelt es sich nämlich um eine Verleihung, nicht um eine bloße Anmeldung. Die Gewerbebehörde kann nun in einer oder mehreren gewerblichen Vorschriften den Beweis für den Mangel an Verlässlichkeit sehen und ein Konzessionsgesuch deshalb allein ablehnen, wenn auch der Bewerber sonst unbescholten ist.

Die Sache steht dann so, daß der Bestrafte wohl sein bisheriges Gewerbe unbehindert weiterbetreiben kann, weil zur Konzessionsentziehung kein hinreichender Grund vorhanden ist; verläuft er aber sein Geschäft und will ein anderes Gewerbe gleicher Art, eventuell an einem anderen Standort übernehmen, so kann sein Konzessionsgesuch wegen Mangels an Verlässlichkeit abgewiesen werden und es ist ihm dann überhaupt die Möglichkeit benommen, sein Gewerbe weiter auszuüben. Es können also mitunter auch kleine Gewerbebestrafen, wenn sie sich wiederholen, Nachteile zur Folge haben, die die pekuniäre Einbuße durch die Strafe selbst weit übersteigen.

Wiel empfindlicher wirkt die Strafe aber, wenn es sich um sogenannte Dauerdelikte handelt, das heißt, wenn die Strafe wegen eines ungesetzlichen Zustandes verhängt wird, in dem sich der Gewerbetreibende befindet, also etwa wegen unbefugten Betriebes, wegen Betriebes an einer ungeeigneten Betriebsstätte, wegen Deckung unbefugten Betriebes zc. Hier ist es mit der Zahlung der Geldstrafe nicht abgetan, sondern es muß auch

der ungesetzliche Zustand beseitigt werden. Die zwangsweise Einstellung des Betriebes und zivilrechtliche Schadenersatzklagen sind sehr häufig die Folge, so daß die Existenz der Betroffenen vollständig ruiniert werden kann. Es kann daher jeder Gewerbetreibende nur dringend gewarnt werden, sich auf solche ungesetzliche Verhältnisse einzulassen.

Zwei Klagen sind es hauptsächlich, welche fortwährend in Bezug auf die Gewerbebestrafen erhoben werden.

Die eine ist, daß die Strafen der ersteren Art, also für kleinere, leichtere Uebertretungen des Gewerbegesetzes, zu empfindlich sind, namentlich in ihren Begleiterscheinungen.

Die zweite ist, daß dagegen die Strafen für Delikte der zweiten Art, wo es sich um unbefugte Konkurrenz gegen berechnete Geschäftsleute handelt, zu gering, zu wenig empfindlich und nicht geeignet sind, die unbefugte Konkurrenz wirksam zu unterdrücken.

Insbekondere biete der Umstand, daß der Strafvollzug durch Rekurse, Obandagen, Freisprüche zc. sehr verzögert werden kann, unbefugten Konkurrenten, deren Betrieb von vornherein nur auf kurze Zeit angelegt ist, die Möglichkeit, ihren Zweck — finanzielle Bereicherung auf Kosten der geschädigten befugten Geschäftsleute — zu erreichen und dann zu verschwinden, um ihre Tätigkeit an anderem Ort fortzusetzen. Dieser Uebelstand kann wohl nur durch die seinerzeitige Reform der politischen Verwaltung einigermaßen beseitigt, wenn auch nicht ganz zum Verschwinden gebracht werden.

Was die Geldstrafen ersterer Art, also für leichtere Uebertretungen der Gewerbeordnung, betrifft, so sei folgendes bemerkt:

Wenn auch die oben ange deuteten schwereren Straffolgen nicht eintreten, bietet doch die Strafverfügung an sich viel Unangenehmes, zumal sie manchmal dem rechtlichen Empfinden des Betroffenen nicht ganz entspricht. Diese kleineren gewerblichen Uebertretungen entspringen nämlich häufig nicht dem bösen Willen des Gewerbetreibenden; sehr oft ist das Drängen der Rundschaft, die notwendige Rücksicht auf den Geschäftsgang die Ursache, daß der Gewerbetreibende eine Uebertretung dieser Art begeht. Man denke nur an den Wirt, der seinen Stammgästen zuliebe einmal die Sperrstunde überspringt, an den Greisler, der einer guten Rundschaft auf Verlangen ein Glas Schnaps verabreicht, an den Kaffeeschänker, der nächtlichen Gästen ausnahmsweise Flaschenbier und Karten giebt, an den Händler, der auf Verlangen einer Kunde ausnahmsweise eine Reparatur übernimmt zc. Sodann sind alles dies Uebertretungen, die fast

jeder Gewerbetreibende in gleicher Lage begeht, ja manchmal begehen muß, um sein Publikum zu erhalten, das die strenge Abgrenzung der Gewerbebestrafen nicht begreift. Eben deshalb aber, weil gewisse Uebertretungen aus den gedachten Gründen an der Tagesordnung sind und sich namentlich bei besserem Geschäftsgang oft gar nicht vermeiden lassen, während andererseits immer nur einzelne Fälle angezeigt und bestraft werden, empfindet der Gewerbetreibende solche Strafen oft nicht als gerechte Buße für seine Uebertretung, sondern als eine Art Unglück, von dem er betroffen wird, von dem seine Nachbarn aber, die das Gleiche tun, verschont bleiben.

Nun muß man wohl sagen: Ordnung muß sein. Wird eine Uebertretung der Gewerbeordnung bemerkt und angezeigt, so soll sie auch bestraft werden. Aber es ist ein Unterschied zwischen den kleineren Uebertretungen, die, wie gesagt, oft nicht dem bösen Willen des Gewerbetreibenden entspringen und jenen schweren Delikten, bei denen es von vornherein auf eine Umgehung des Gesetzes abgesehen ist. Bei letzteren ist mögliche Strenge gewiß am Platze. Hier ist es auch, wie bereits gesagt, mit der Strafe allein nicht abgetan, sondern es muß auch der gesetzwidrige Zustand beseitigt werden.

Bei ersteren Uebertretungen ist aber wohl zu wünschen, daß die Strafe, wo sie verhängt werden muß, wenigstens von den unangenehmen Begleiterscheinungen befreit wird, die sie jetzt hat.

Dies ist der Zweck einer Einführung, die der permanente Gewerbeausschuß beantragt, der Einführung des Mandatverfahrens, welches, wie der Motivenbericht sagt, „hauptsächlich im Interesse der Landbevölkerung und der vom täglichen Lohne lebenden Arbeiterkreise“ eingeführt werden soll.

Heute gilt auch bei den Gewerbebestrafen der Grundsatz: Niemand darf ungehört verurteilt werden. Es wird also der Angezeigte, auch wenn die Uebertretung noch so gering ist, zum Amt vorgeladen, dort einvernommen und dann wird ihm die Strafe mittels des sogenannten Strafregisters diktiert. Er veräußert dabei viel Zeit, hat oft weite Wege zu machen und die Einvernahme hat für ihn keinen Zweck, da Einwendungen gegenüber der Aussage des bereideten Amtorganes in den allermeisten Fällen ohne Erfolg bleiben müssen. Es zeigt sich also auch hier, wie so oft, daß die Durchführung eines an sich ganz richtigen Grundgesetzes bis zu den äußersten Konsequenzen nicht gut ist, nicht zum Schutz des Beschuldigten dient, sondern ihm nur weitere Unannehmlichkeiten auferlegt.

Der permanente Gewerbeausschuß schlägt daher vor, daß

## Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Elser.

7. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Jetzt war fast ein halbes Jahr vergangen seit seinem letzten Brief.

An alles das dachte Edgard in dieser stillen, einsamen Stunde der Nacht.

Nach und nach hatte sich ihr Herz beruhigt, die geheimen Wünsche und Hoffnungen schwiegen und eine große, fast unnatürliche Ruhe legte sich auf ihr junges Herz, das so früh schon verzichten gelernt hatte. Nur noch der Pflicht, nur noch der selbstübernommenen Arbeit lebte sie. Sie wollte an nichts mehr denken, was hinter ihr lag — nur vorwärts schauen wollte sie.

Dies war nicht leicht, aber ihr energischer Wille zwang die immer wieder auftauchenden Wünsche nieder, bis sich die gleichmäßige kühle Ruhe auf ihr Herz legte, wie die kalte, dicke, gleichmäßige Schneedecke auf die im Winterschlaf erstarrte Erde.

Da ertönte ein feines dumpfes Rollen durch die Stille der Nacht. Das eiserne Gittertor des Gartens klirrte leicht beim Öffnen und der Wagen, welcher die Ballgäste heimbrachte, fuhr vor das erleuchtete Portal des Hauses.

Es war zwei Uhr nachts.

In dem unteren Stock der Villa erklangen Stimmen. Eine Tür stieß in's Schloß — dann herrschte eine Weile tiefe Stille. Jetzt huschte es leicht und leise die Treppe hinauf, ein schlüchsiges Pochen an Edgard's Zimmertür, die rasch geöffnet wurde und Else trat ein, um die schlankte Gestalt noch den pelzbesetzten Abendmantel geschlungen.

„Da bin ich wieder, Edgard,“ sagte sie mit glückseligem Gesicht. „Wie danke ich Dir, daß Du auf mich gewartet hast.“

„Ich mußte doch noch von Deinen Triumpfen auf dem ersten Ball hören,“ entgegnete das junge Mädchen mit freundlichem Lächeln.

Da ließ Else den Mantel zur Erde gleiten, eilte zu Edgard und umarmte die Freundin stürmisch.

„Es war himmlisch schön, Edgard,“ flüsterte sie. „Ich habe mich herrlich unterhalten und soviel getanzt, bis ich nicht mehr konnte. Keinen einzigen Tanz habe ich ausgelassen!“

„Das glaube ich wohl. Du siehst ja feenhaft schön aus in Deinem Ballkleid — dazu die glühenden Wangen und die leuchtenden Augen! Die Herren müßten ja ein Herz wie Stein haben, wenn sie Dir nicht gehuldigt hätten.“

„Ach, die Herren! Ja, ich habe einige recht interessante Bekanntschaften gemacht — der Legationssekretär von Uchtritz erzählte sehr viel von seinen Reisen in Brasilien und Leutnant von Debenroth tanzte einen ausgezeichneten Walzer. Aber einer hat mir ganz besonders gefallen.“

„Sieh, sieh! Hat das Herz schon Feuer gefangen?“

Eine dunkle Blut flammte in Else's Wangen auf.

„O, so weit ist es noch nicht, meine gute Edgard!“

„Nun komm, meine liebe Else und zieh Dich aus.“

Morgen erzählst Du mir mehr.“

Else schlüpfte in das Schlafzimmer, kam aber noch einmal zurück, nachdem sie das Ballkleid mit einem bequemen, warmen Morgenkleide vertauscht hatte.

„Ich kann noch nicht schlafen.“

„So setz Dich da in den Sessel vor dem Toiletten-Spiegel.“

Ich will die Perlen und die Spangen aus Deinem Haar nehmen und Deine Haare abstecken.“

„Ach, wenn Du das wolltest! Ich habe es so sehr gern, wenn Du mir das Haar kämmt. Das Kammermädchen habe ich zu Bett geschickt.“

„Komm“ nur, Elchen, setz Dich; zwischendurch erzählst Du mir von Deiner interessanten Bekanntschaft.“

Else nahm in dem Sessel Platz und zog den weichen, mantelartigen Rock fester um ihre schlankte Gestalt. Ueber dem Toiletentisch brannten zwei elektrische Lampen in rötlichen Glasbirnen und übergossen das junge Mädchen mit rosigem

Schein. Aus dem großem Spiegel blickte Else ihr Bild entgegen, während das Zimmer sonst in eine rötliche Dämmerung gehüllt war.

Edgard löste die Flechten und Locken von Else's Haar, wusch in schweren, blonden Wellen über ihre Schultern nieder. Dieses hellblonde, eigenartig schimmernde Haar, fein und weich wie Seide, war die größte Schönheit des jungen Mädchens und Edgard liebte es, diese weiche Haarflut durch die Hände gleiten zu lassen.

Auch jetzt beilte sie sich nicht, das Haar wieder aufzustocken, sondern fuhr sanft und zart mit dem Kamm durch das leise knisternde Haar.

Nachdenklich blickte Else auf ihr Spiegelbild.

„Glaubst Du, Edgard,“ fragte sie nach einer Weile, „daß mich ein Mann lieb haben kann?“

„Gewiß, Du kleine Zweiflerin,“ antwortete Edgard lächelnd. „Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich schon um Deines herrlichen Haars willen sterblich in Dich verlieben.“

„Ach, Edgard — ich denke oft, daß es gar keine wahre Liebe mehr auf der Welt gibt! Denn sonst würdest Du längst glücklich verheiratet sein. Du bist ja hundert Mal schöner, besser und klüger, als ich.“

Edgard's Gesicht nahm einen ernsten traurigen Ausdruck an.

„Laß uns nicht von mir sprechen, Elchen,“ erwiderte sie leise. „Du weißt ja, daß ich einmal verlobt gewesen bin.“

„Ja — und daß Dich Dein Verlobter vergessen hat, als Du arm geworden warst!“ O, wie abscheulich! Du hast mir noch nie den Namen des jungen Mannes genannt.“

„Es tut auch nichts zur Sache, Else. Der Mann konnte wohl nicht anders handeln. Ich habe ihm längst vergeben. Erzähle mir lieber von Deiner neuen Bekanntschaft, welche Du gemacht hast.“

„Eigentlich ist nur eine Bekanntschaft der Rede wert. Mir fiel der betreffende Herr gleich auf. Er schien fremd in der Gesellschaft zu sein und wurde den Damen vom Leutnant von Debenroth vorgestellt. Er ist auch nicht mehr ganz jung, vielleicht Mitte der dreißiger Jahre, aber eine elegante, schlankte Erscheinung, über Mittelgröße, hat dunkles Haar und dunklen

Als alle Recherchen kein Resultat ergeben wollten, begann er mir Näheres von ihr zu erzählen. Er sah sie zum ersten Male bei der Table d'hôte. Ihrer Anwesenheit verdankte es das unscheinbare Hotel, daß alle Logiszimmer vergeben waren und viele andere, die in der Nachbarschaft der Dame keinen Platz gefunden hatten, die gemeinschaftlichen Mahlzeiten des Hotels aufsuchten. Die Herzen aller Männer standen in hellen Flammen und auch die Damen schwärmten für die distinguierte Fremde, die sich durch eine wundervolle Erscheinung und durch ihre ungewöhnlichen Gelbtausgaben gleich bemerkbar machte. Für eine reiche Witwe hielt man sie allgemein. Sie trug immer Schwarz. Mein Freund übergab mir sein vollgeschriebenes Stammbuch, das nur von dieser Dame in Trauer erzählt. Sie ließ sich die Haare in die Stirne wehen und ihre Wimpern senkten sich immer so tief, als ob man niemals erraten sollte, was sich ihre Augen dachten. So wenigstens kommentierte mein Freund ihren Augenaufschlag. So oft ich den Oberkellner anging, mir eine Andeutung über diese Dame zu machen, suchte er mit den Achseln und zog sein glattrasiertes Gesicht in Falten. „Ich weiß leider nichts Näheres über diesen Engel. Sie war die freigebigste, gütigste Frau, die mir auf meinen Reifen begegnet ist. Nun ist sie fort, und sie kommt wohl nicht wieder. Fragen Sie nur meinen Chef“, meinte er noch bedeutungsvoll, und dann ging er mit ernster Miene zu dem nächsten Tisch.

Der Hotelier schien etwas von dieser Madame Lohengrin zu wissen, die ebenso plötzlich verschwunden war, als sie vor wenigen Wochen in Baden-Baden aufgetaucht war. Aber er hatte die Zunge in seiner Gewalt und gab bloß ausweichende Mitteilungen. „Ich glaube, sie hatte einen großen Verdruß, und da ist sie plötzlich fort. Mir ist sehr leid um sie, wer sie auch sein mag. Sie brachte mir viele Gäste ins Haus und lebte auf so großem Fuße, daß ich zweimal ernstlich an die Erhöhung der Hotelpreise denken mußte.“

Mein Freund war nicht zu besänftigen. Er saß stundenlang am Klavier und suchte eine Melodie zu den Versen von Julius Sturm:

Nur einmal möcht ich dir noch sagen,  
Wie du unendlich lieb mir bist,  
Wie dich, so lang' mein Herz wird schlagen,  
Auch meine Seele nie vergißt.

Ich sprach auf ihn ein und munterte ihn auf, einen anderen Ort aufzusuchen. Er wollte von nichts wissen, der arme Kerl, sperrte sich nach jeder Moralphause in sein Zimmer ein und machte ein neues, erschütterndes Poem.

Ein kleiner glasköpfiger Börsianer war auffälligerweise an demselben Tage wie Madame K. aus Baden-Baden verschwunden. In Besorgnis um den Gemütszustand meines Freundes wagte ich es, die Dame in Schwarz mit dem Börsenmakler zu verdächtigen. Doch auch das half nichts. „Ich werde reisen und werde sie wiederfinden“, erklärte mir mein junger verliebter Freund, als er plötzlich eines Tages in vollständiger Reiseausrüstung auf mein Zimmer kam. Ich schüttelte ihm kräftig die Hände und wünschte seiner Seele einen baldigen Frieden.

Im nächsten Sommer beschloßen wir, einige Zeit gemeinschaftlich in St. Moritz zu verbringen. Das Herz meines Freundes schwieg noch immer nicht stille. Heimlich erzählten mir seine Blicke, daß er an jene Frau dachte. Wir hatten endlich unser Ziel erreicht. Ich war gerade im Begriff, mir mein Zimmer ein wenig gemütlich herzurichten, als mein Freund mit allen Zeichen der Erregung hereinströmte und sich mit den Worten: „Sie ist da!“ in den Fauteuil fallen ließ.

Es wiederholte sich nun dieselbe Geschichte, die ich freilich nur von den Erzählungen in Baden-Baden kannte. Die schöne stattliche Blondine, die für jeden das reizendste Lächeln hatte und noch immer Trauerkleider trug, bildete den Mittelpunkt der ganzen Gesellschaft. Wir entdeckten bald, daß auch unser Oberkellner aus Baden-Baden im Hotel angestellt war. „Die Herren werden sich vielleicht noch erinnern“, meinte er, „ich habe wirklich großes Glück. Die Dame ist wieder da, die entzückende, liebe Dame, die uns so reichlich beschenkt. Es ist kein Wunder, wenn sich alles um ihre Person dreht.“

Ich, unverbesserlicher Pessimist, sagte gegen die Schöne ein hartes Vorurteil. Ich verurteilte ihre Koketterie, mit welcher diese Sirene die verführerischen schwarzen Gewänder anlegte, die sie so reizvoll kleideten und doch zu ihrem lustigen Naturell, das auch der ganzen Umgebung Heiterkeit mitteilte, so merkwürdig kontrastierten. Und dann wollte es mir nicht recht eingehen, warum diese Frau in ganz unerklärlicher Laune so große Summen verschwendete. In kurzer Zeit loderte das Herz meines Freundes. In verzehrendem Feuer gebar sein Geist neue Lobgedichte auf ihre Schönheit und Tugend. Da kam uns ein glücklicher Zufall zu Hilfe. Eines Abends wurde das ganze Hotel alarmiert. Der Dame in Schwarz war eine kostbare Brillantbroche gestohlen worden. Die vom Hotelier sofort durchgeführte Hausuntersuchung ergab aber kein Resultat. Die Schöne schwamm in Tränen und verlangte schreiend den Ersatz ihres Schmuckes. Doch als sich der Hoteldirektor anschickte, die Polizei zu Rufe zu ziehen, war die Dame auf und davon gegangen. Als man am nächsten Tage die Gäste des Hotels zählte, fehlte noch ein teures Haupt. Ein Schokoladefabrikant war ebenfalls plötzlich abgereist.

Mein armer Freund war ganz untröstlich. Er ging mit feuchten Augen umher und schrieb fleißig in seine Stammbuchblätter. Ich tröstete ihn, indem ich ihm stumm einen Zettel reichte, auf den ich den Vers setzte: La peine est aux lieux qu'on habite et le bonheur ou l'on n'est pas.

Dann packte ich meine Sachen und ließ ihn mit seinen Bitternissen allein.

Vor vier Wochen schickte mir mein Freund, den ich seither nicht zu Gesicht bekam, seine Verlobungsanzeige. Er heiratet demnächst ein junges Mädchen, das an einer schweizerischen Universität ihr philosophisches Doktorat machte. Sobald er von der Hochzeitsreise zurückgekehrt ist, erhält er von mir eine merkwürdige Ueberraschung. Ich werde ihm einen Bericht über einen Prozeß zugehen lassen, der in der nächsten Zeit ein reichsdeutsches Gericht beschäftigen wird und in welchem jene Dame in Schwarz die hauptsächlichste Rolle spielt. „Die lustige Witwe“ ist nämlich endlich der Kriminalpolizei in die Hände gefallen, als ihr ein neuerlicher Erpressungsversuch mißlang. Sie ist das Fräulein Tochter eines Kellners, der die junge Dame auf eigene Kosten in den fashionabelsten Hotels unserer großen Bäder einquartierte, wo sie als Lockvogel dem Allen die reichsten Einkünfte zubrachte. Der Vater will sich nach Beendigung des Prozesses zur verdienten Ruhe setzen und die Tochter, sobald sie aus der Strafanstalt entlassen sein wird, in die Arme eines treuen, braven Mannes führen, der die Zukunft seines Kindes behüten muß. kb.g.

**Eigenberichte.**

**Nofenau.** (Gemeinde-Vorstandswahl.) Herr Ferdinand Barthofer, Wirtschaftsbesitzer, wurde wieder einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Ferner wurden zum 1. Gemeinderat Herr Vinzenz Proloß, Beamter, zum 2. Gemeinderat Herr Josef Wedl, Brauerei- und Ziegeleibesitzer, zum 3. Gemeinderat Herr Georg Wagner, Wirtschaftsbesitzer, zum 4. Gemeinderat Herr Johann Heblacker, Wirtschaftsbesitzer und zum 5. Gemeinderat Herr Franz Berger, Fleischer und Hausbesitzer, gewählt.

**Ybbß.** (Gesangsverein.) Der Männergesangsverein Ybbß veranstaltete am Samstag den 25. August in Frau Ruffahrt's Saallocalitäten eine Sommerliederfest mit folgendem Programm: 1. „König Oskar“, Marsch von H. Schneider; 2. „Wahlspruch“ und „Müllers Abschied“, Volkslieder mit gemischtem Chor, bearbeitet von Dr. J. Pommer; 3. „Meister“, Männerchor von H. Jüngst; 4. Verlot, IX. Konzert für Violine und Piano; 5. „Der Weg zum Frieden“ für Salon Orchester von A. Bernard; 6. „Greane Fenster“, Volkslied, bearbeitet von Dr. J. Pommer; 7. „Wir kommen vom Gebirge“, Etrüsches Volkslied, Satz von Doktor J. Pommer; 8. Zwei Lustspiele. Nach Schluß des Konzertes Tanzkränzchen. Die Hälfte des Reinertrages fließt der Suppenanstalt zu.

**Weher,** am 14. August 1906. (Sommerlieder-tafel.) Einen besonderen Anziehungspunkt bildet in der Saison die Sommerledertafel, was neuerdings der gute Besuch der am 12. August in Bachbauers Gartenfalon stattgefundenen Sommerledertafel bestätigte. Für ein gediegenes und abwechslungsreiches Programm sorgte der unermüdbare Vorstand und Chormeister der Liedertafel Weher, Herr Dr. Schneider. Nach Abkündigung des Monats wurde der Reigen der Vorträge mit dem erhebenden Chore „Oesterreichs Eiche“ von Rudolf Wagner eröffnet. In den Liedern „Ich kann's nicht fassen, nicht glauben“ von R. Schumann und „Das Kraut der Vergessenheit“ von A. v. Fielitz bot uns Fräulein Mathilde Schneider, die hier in der Sommerfrische weilt, durch ihren unvergleichlichen Gesang und gefühlvollen Vortrag einen großartigen Genuß und mußte sich zu einer Zugabe bequemen. Das mit großem Geschick durchgeführte humoristische Duett „Fräulein Frau“ oder „Ledig und verheiratet“ von Viktor Holländer, gesungen von Frau Anna Asteleitner und Fräulein Leopoldeseder, erntete reichen Applaus. Das humoristische Singpiel „Musikalische Kochschule“ von Paul R. Lehnhard wurde von den Frauen Berta Gretler, Anna Asteleitner und von den Fräuleins Anna Danner, Wizzi Döttlinger, Josefine Grammer, A. Leopoldeseder und M. Schneider mit Temperament und Natürlichkeit glänzend durchgeführt. Beifälliger Aufnahme erfreuten sich auch die Vorträge der Liedertafel „Altniederländisches Lied“ von Ed. Kremser, „Hafsenjag“ von R. Wagner, „Stilleben“ von Adolf Kirch, „Die Wizzi muß tanzen“ von R. Wagner. In bekannt meisterhafter Weise besorgte Herr Doktor Schneider die Begleitung auf dem Klavier, dessen Verdienst es in erster Linie ist, uns einen so schönen vergnügten Abend verschafft zu haben.

(Unglücksfall.) Am Bahnhofe war der Arbeiter Köstler beschäftigt, eiserne Bauträger abzuladen, wobei ihm ein solcher im Gewichte von 700 Kilogramm auf seine nur drei Finger zählende Hand fiel und die Finger derart quetschte, daß deren Gebrauch für die Zukunft sehr in Frage gestellt ist.

(Vortragsabend.) Von mehreren Sommergästen wird Sonntag den 19. d. M. in Bachbauers Gartenfalon ein Vortragsabend gegeben. Die Einnahme soll zur Schaffung einer neuen Zierde des Krautberges verwendet werden, doch ist es noch ein Geheimnis, womit man die Wehrer überraschen wird.

(Kaiserfest.) Am gleichen Tage feiert der Veteranenverein in Herrn H. Winters Gasthaus das Kaiserfest, verbunden mit einem Gartenkonzert.

**Mauer-Dehling.** (Gemeinderatswahl.) In Mauer-Dehling, Bezirk Amstetten, ergaben die neuen Gemeinderatswahlen folgendes Resultat. Gewählt wurden die Herren im dritten Wahlkörper: Josef Grossenberger, Mauer-Dehling; Franz Ramsauer, Pyhra, bisheriger Bürgermeister; Franz

Jürgenmayer, Krottendorf; Josef Gruber, Mauer-Dehling. Ersatzmänner: Martin Führinger, Krottendorf; Josef Hinterholzer, Mauer-Dehling. Im zweiten Wahlkörper: Philipp Naglhofer, Franz Mayrhofer und Leopold Wieser in Ramsau, dann Josef Naglhofer in Krottendorf. Ersatzmänner: Rupert Bechync, Ramsau und Heinrich Sigelbacher, Pyhra. Im ersten Wahlkörper; Franz Hehenberger, Josef Stiegeder, Josef Hehenberger, Pyhra und Johann Otto, Mauer-Dehling. Ersatzmänner: Josef Ziervogel und Franz Hickersberger, Pyhra.

**Biberbach.** (Gemeindevwahl.) Bei der am 11. d. M. in Biberbach bei Seltensteten vorgenommenen Gemeindevwahl wurde der bisherige verdienstvolle Bürgermeister Herr Stephan Medler als solcher einstimmig wiedergewählt; Herr Michael Diezinger wurde als erster, Herr Josef Pfaffenbichler als zweiter und Herr Georg Schörgguber als dritter Gemeinderat gewählt.

**Amstetten.** (Schuljahrbeginn.) An der öffentlichen Bürgerschule für Knaben in Amstetten beginnt das neue Schuljahr mit 1. September l. J.

Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler findet am 30. und 31. August l. J. statt.

Aufnahmsbedingungen für die Bürgerschule:

a) In die erste Klasse werden ohne Aufnahmsprüfung jene Knaben aufgenommen, welche durch die betreffende Schulnachricht den Nachweis liefern, daß sie den 5. Jahrskurs einer allgemeinen Volksschule mit durchwegs genügendem Erfolge beendet haben.

Anmerkung: Solchen Schülern aber, die vor Schluß des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollenden und von denen die Erreichung des Lehrzieles der Bürgerschule nicht zu erwarten steht, kann die Aufnahme versagt werden.

b) Volksschüler, welche in der Schulnachricht über den 5. Jahrskurs zum Aufsteigen in die nächst höhere Stufe zwar für Reif erklärt werden, in einzelnen Gegenständen (insbesondere in Religion, Sprache und Rechnen) nach dem Durchschnitte der letzten vier Quartale jedoch die Note „faumgenügend“ oder „nicht genügend“ aufweisen, haben aus diesen Gegenständen eine Aufnahmsprüfung abzulegen, für die eine Tage nicht zu entrichten ist.

c) Volksschüler, welche den Nachweis über den mit genügendem Erfolg zurückgelegten fünften Jahreskurs nicht erbringen, haben sich befehlige Aufnahme in die 1. Klasse der Bürgerschule an dieser einer Aufnahmsprüfung in allen Gegenständen der 5. Volksschulklasse (Jahresstufe) zu unterziehen.

Hiefür ist eine Tage von 12 Kronen zu entrichten.

d) Zur Aufnahme in die zweite oder dritte Klasse ist nebst dem entsprechenden Alter der durch Zeugnisse einer Bürgerschule zu liefernde Nachweis über die mit genügendem Erfolge beendete vorhergehende Klasse erforderlich; im anderen Falle ist eine Aufnahmsprüfung abzulegen, für welche gleichfalls eine Tage von 12 Kronen zu entrichten ist.

e) In den einjährigen Lehrkurs (4. Klasse) werden Schüler aufgenommen, welche die 3. Bürgerschulklasse mit Erfolg beendet haben. (Entlassungszeugnis der 3. Klasse). Aufnahmswerber mit anderer Vorbildung oder Privatisten, die das 14. Lebensjahr vollendet haben oder im nächsten halben Jahre erreichen, können auf Grund einer Aufnahmsprüfung über den Lehrstoff der 3. Klasse die Aufnahme erlangen. Prüfungstage 12 Kronen.

Die Bürgerschule hat nach § 17 des Reichsvolksschulgesetzes die Aufgabe, eine über das Lehrziel der allgemeinen Volksschule hinausreichende Bildung, namentlich mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden und Landwirte zu vermitteln; dieselbe gewährt aber auch die Vorbildung für die Fachmittelschulen, das sind Lehrerbildungsanstalten, die höheren Handelsschulen (oder Akademien), die höheren Gewerbeschulen (darunter die k. k. Textilheranstellungen), die landwirtschaftlichen Mittelschulen, die Eisenbahnschule in Linz u. a. m.

Die 4. Klasse soll die Festigung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse ermöglichen (Algebra, Französisch und Stenographie obligat), hiedurch den Kreis der Berechtigungen und Erwerbszweige der Bürgerschüler erweitern und eine gründlichere Vorbereitung für die höheren Fachschulen wie auch für die Praxis vermitteln.

Absolventen der 4. Klasse finden Aufnahme in die k. u. k. Armeekadettenschulen und in die k. k. Landwehrekadettenschule; auch werden dieselben zur Probeprieger für die Erlangung der Stelle eines Postoffizianten zugelassen.

Für die Erreichung einer Unterbeamtenstelle oder für Beamtenstellen im Kanzleidienste (Manipulationsdienst) der k. k. Staatsbahnen genügt ebenfalls der Nachweis der mit Erfolg absolvierten Bürgerschule.

Ein Entlassungszeugnis der Bürgerschule können jedoch nur jene Schüler erhalten, welche die 3. Klasse mit Erfolg beendet haben.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen am 1. September 1906.

Für den Unterricht an der Bürgerschule und im Lehrkurs sind keinerlei Gebühren zu leisten. Mittellosen, fleißigen Schülern des Lehrkurses werden über Antrag der Direktion die Lehrbücher und Requisiten seitens der Stadtgemeinde unentgeltlich beigelegt.

Für auswärtige Schüler, welche die Bürgerschule besuchen wollen, stehen Kosthäuser in hinreichender Zahl zur Verfügung.

Die Ummeldung auswärtiger Schüler wird ehetunlichst

womöglich noch vor der Ende August erfolgenden definitiven Einschreibung schriftlich erbeten.

Auskünfte bezüglich der Aufnahme, Wohnung etc. erteilt die Direktion der Bürgerschule.

Haag, N.-L. (Todesfall.) Am Samstag den 11. d. M. starb hier Herr Leopold Lichtenberger, Gasthaus- und Realitätenbesitzer in Sambub, im 48. Lebensjahre. Der Verbliebene, ein sehr ruhiger und verständiger Mann, erfreute sich allgemeiner Wertschätzung und Beliebtheit und war auch Mitglied des Gemeindeausschusses von Haag. Er hinterläßt eine tieftrauernde Witwe, eine Tochter, Frau Forster in Oberland bei Waidhofen a. d. Ybbs, und zwei im Alter von 18 und 19 Jahren stehende Söhne. Das Leichenbegängnis fand am Montag den 13. d. M. statt. Außer seinen Familienangehörigen und Verwandten gaben dem Verstorbenen der Gemeindeausschuß mit dem Bürgermeister Herrn Rudolf Weiß an der Spitze, der Militär-Veteranenverein, die freiwillige Feuerwehr und viele sonstige Leidtragende das letzte Geleit.

St. Georgen a. N., 12. August. (Militär-Einquartierung) Am 8. d. M. trafen 12 Offiziere, 20 Unteroffiziere und die nötige Dienerschaft aus Leoben hier ein, hielten Rast bis zum 10. August 8 Uhr früh, zu welcher Zeit sie über Maria Zell nach St. Aegyd am Neuwalde weiterführten.

Gemeinde-Vorstandswahl. Bürgermeister Leopold Käfer. 1. Gemeinderat Johann Danner, Einödt; 2. Gemeinderat Oberlehrer Josef Jurak; 3. Gemeinderat Anton Huber, Weidenau.

Aus Waidhofen.

Verlobungs- und Vermählungsanzeige. Herr Alois Buchbauer, Sohn des hiesigen Galanteriewarenhändlers, hat sich mit Fräulein Rosa Euegmayer verlobt. — Am 20. August um 9 Uhr vormittags findet die Trauung des Fräulein Marie Ginner mit Herrn Alois Egl, Lehrer, in der Stiftskirche zu St. Florian statt.

Militäreinquartierung. Die ursprünglich getroffenen Dispositionen für die auf 3 Tage bestimmte Einquartierung des St. Pöltner Landwehrregimentes in Waidhofen hat infolge einer Änderung erfahren, daß das Militär nur 1 Tag in Waidhofen verbleibt und die übrige Zeit in Ybbs kampieren wird. Auch die Festmesse am 18. August wird am Sonntag 9 Uhr vormittags, der Abmarsch Montag 6 Uhr früh.

40jähr. Gründungsfest. Wie wir in unserer Nummer vom 28. Juli bereits ausführlich mitteilten, begeht unser Militär-Veteranenkorps Sonntag den 26. August sein 40 jähriges Gründungsfest verbunden mit einem großen Festkonzerte. Wie wir erfahren, werden sich zahlreiche Brudervereine an diesem Feste beteiligen und ist selbstverständlich auch ein zahlreicher Besuch von Seite der geehrten Sommergäste und der einheimischen Bevölkerung zu erwarten, da sich unser Militär-Veteranen-Korps unter Leitung ihres Kommandanten Herrn Josef Wahsel allgemeiner Beliebtheit erfreut.

Militär-Konzert. Wie schon angekündigt, findet morgen den 19. August im Garten des Hotels „zum gold. Löwen“ das zweite Militär-Konzert der vollständigen Regimentsmusik der 59er statt. Das Konzert ist diesmal zur Abwechslung ein Streichkonzert und können wir das nur freudig begrüßen, nachdem die Streichmusik an die Musiker höhere Anforderungen stellt und das Programm moderner gewählt werden kann. Das Programm ist ein sehr hübsches zu nennen. Was die Reunion betrifft, so haben sich einige sehr lebenswürdige Herren bereit erklärt, die Führung des Tanzarrangements zu übernehmen und ist somit den Damen die Garantie geboten, daß man sich nicht in der Welt, in der man sich langweilt, befinden wird. Wir lassen nachstehend die Namen der in diesem Komitee sich befindlichen Herren folgen: Otto Bönnisch (stud. art.), Rudolf Brzorad (Handels-Akademiker), Josef Fabian, Theodor Frieß (stud. juv.), Ernst Grob (stud. ing.), Josef Inzführ (stud. techn.), Max Köhler (stud. techn.), Egon Markus (cons. akad.), Adolf v. Schwarz (stud. art.), Karl Wertich, Hans Zimmermann (stud. art.), Leutnant Zitterbart. Regt wollen wir nur noch hoffen, daß auch die Witterung eine entsprechende sein wird, dann kann der Abend wohl als ein gelungener bezeichnet werden.

Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte werden bei günstiger Witterung heute Samstag, den 18. August d. M. 6 Uhr abends, bei der Kaltwasserheilanstalt, Mittwoch, den 22. d. M., 7 Uhr abends auf dem unteren Stadtpark und Samstag den 25. d. M., 6 Uhr abends im Stadtpark abgehalten. — Von den P. T. Sommergästen sind dem Vereine an Spenden zugesprochen und zwar: 20 Kronen von Herrn R. Blatnschein; je 10 Kronen von den Damen Baronin P. Türkheim und M. Schweder, von den Herren Exzellenz Marchet, Dr. M. Thomas und Dr. A. Fuka; je 5 Kronen von den Damen Baronin E. Hohenbruck und M. Kremla, von den Herren R. Horvath, Kremsechner, K. Eserma, K. Kronsteiner, M. Heindl und E. Weiß; je 4 Kronen von den Damen J. Mühler und L. Schwandl, von den Herren F. Zimmermann, E. Günter, F. und S., Th. Föliger und Henberg; je 3 Kronen von den Damen L. Köhler, Namesberger, A. Hajak, von den Herren v. Pechir, Koch, L. Roth und Ungenannt; je 2 Kronen von den Damen P. Peck, M. Kirchrath, Brandesky, B. Böhm, R. Mik, J. Seidler, Th. Ullmann, M. Weny, A. Markus, M. Herzig, E. Wessely, E.

Affermann, M. Kollarz, M. Luger, M. Mitterderfer, M. Sedmik, Th. Friedl, R. Röhner, L. Knoll, Th. Schreiber, A. Becker, A. Maschauer, L. von Gapp, A. Schnirk, H. Hehl, M. Beer, R. Wable, Th. von Edlheim, H. Metolky, H. Schifflitz, M. Bauerreiß, N. von Nädler, L. Magka und D. Mildner, von den Herren Th. Gruse, E. Tschinkel, Th. Borjache, E. Gottwald, R. Heilingner, Exzellenz David von Rhonberg, F. F., E. Neumann, R. Malnic, A. Lenner, K. Effenberger, Klausberger, Huber, Keesey, N. N., M. J., Schwegl, S. Gelse, Reiser, Dr. A., E. P., Dr. Trufogger, H. Mach, L. Fleischner, Dr. Latka, A. Orleth, M. F., J. Scherber, R. Moscheimer, F. Klenot, F. Zeinner, A. Stahl, Kaufner, Lederer, B. Berger, Stolle, L. Knesl, A. D. und Ungenannt; je 1 Krone die Herren Neubauer und R. P.

Kindertheater. Im Gasthose Mitterhuber fand am Mittwoch vor einer Anzahl von Sommergästen und mehreren Damen und Herren der Stadt eine Kindertheater-Vorstellung statt, die in ihrer Art als reizend bezeichnet zu werden verdient. Gegeben wurde das nettsche Lustspiel „Der Besuch der Tante“, ferner das Märchen „Die Feen“ von Siewert. Die Darsteller, beziehungsweise Darstellerinnen Otto Steindl, ferner Fräulein Markus und die Schillerinnen Sedmik, Mitterhuber, Forster, Bonetti, Weigend führten ihre Rollen in geradezu musterglänglicher Weise durch. Die anwesenden Damen und Herren spendeten denn auch den jugendlichen Darstellern, die sich sehr begagelt und siegesgewiß auf der Bühne benahmen, reichen Beifall. Bewundert wurde allgemein, daß die einzelnen Rollenhaberinnen ihre Parts in musterglänglicher Weise beherrschten. Die Kostüme waren reizend und bewiesen den Geschmack der mitterlichen Schneiderinnen. Ein junger Militär-Akademiker, Herr Zuhacs erfreute die Zuhörer durch den gebiegenen Vortrag des Monologes aus „Tell“ und einer Zugabe. Herr Zuhacs hat sich um das Arrangement des Theaters sehr verdient gemacht. Mit wenig einfachen Mitteln man eine Bühne herzustellen vermag, bewiesen die beiden Damen Frau und Fräulein Forster. Die Vorstellung beschloß eine von den Darstellerinnen in sinniger Weise durchgeführte Kaiserhuldigung, bei welcher ein von Herrn Pfeiffer verfaßter Prolog zum Vortrage gelangte. Den Abend beschloß ein gemüthliches Souper im Extrazimmer des Gasthofes Mitterhuber, das bei Musik- und Gesangsvorträgen äußerst animiert verlief. Die Arrangements des Theaters haben den Zuhörern einige wirklich angenehme verlebte Stunden bereitet.

Feuerwehr-Konzert. Das am Mittwoch den 15. d. M. abg. haltene Feuerwehr-Konzert im Märzenerker erfreute sich trotz der anfangs zweifelhaften Witterung eines sehr guten Besuches, wie es bei der Beliebtheit dieses gemeinnützigen Korps nicht anders zu erwarten war. Die Stimmung war eine äußerst animierte, da nicht nur die Stadtkapelle in bekannt virtuoser Weise dazu beitrug, sondern auch der Stoff und die Bedienung eine vorzügliche war. Selbstverständlich wurde auch dem Tanze fleißig geblüht.

Unfälle. Am 11. August 1906, vormittags, jagte der in Windbag wohnhafte Hausbesitzer Leopold Spreitzer nach Krähen und hänge beim Nachhausekommen sein Gewehr, ohne es zu entladen, im Zimmer an die Wand. Gegen Abend desselben Tages war der ebenfalls in Windbag in der Hundschreckmühle wohnhafte Schmiedlehrling Rudolf Distelberger den Eheleuten Spreitzer bei Uebertragung eines Türstocks behilflich, wofür er eine Pause erhielt. Nach deren Beendigung verließen die Eheleute Spreitzer das Haus, wogegen Distelberger und der Sohn des Spreitzer, namens Leopold, im Zimmer verblieben. Als sich auch Distelberger entfernen wollte, sah er das an der Wand hängende Gewehr, nahm es herunter und spielte sich damit. Leopold Spreitzer jun., welcher den Distelberger ersuchte, das Gewehr hinzuhängen, wollte es demselben, da er seinem Ersuchen keine Folge leistete, wegnehmen, ersetzte es deshalb beim Kolbenhalse, kam hiebei mit einem Finger an das Zügel, im nächsten Momente krachte ein Schuß, welcher den Distelberger unterhalb des linken Auges traf, ihm das Gesicht zerriß und den sofortigen Tod herbeiführte. Leopold Spreitzer sen. war, als er von dem Unfälle erfuhr, wegen seiner Unvorsichtigkeit und des daraus entstandenen Unglücks der Verzweiflung nahe. Der Erichoffene ist 14 Jahre alt und ein außerehelicher Sohn der verstorbenen Dienstmagd Anna Distelberger. Er wurde in Sonntagberg geboren und ist nach Windpassing, Bezirk Melk, zuständig. Aufgezogen wurde er von den Eheleuten Matthäus und Theresia Buda, in Windbag wohnhaft, bei denen er auch bis zu seinem Tode wohnte. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Unfall. Bei der anfangs dieser Woche erfolgten Kreuzaufhebung am renovierten Zeller Altkirchum ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Gleich nach der Befestigung desselben wurde ein dazu benützter Holzbalken nach erfolgter Warnung vom Gerüste heruntergeworfen. In diesem Momente sprang ein Arbeiter trotz der Warnung eines seiner Kameraden, bei der Mauer zu bleibend, hervor, um in die Höhe zu blicken und wurde von dem herabfallenden Balken am Rücken gestreift. Der Verletzte wurde in das Krankenhaus überführt.

Unfall eines Pferdes. Vor wenigen Tagen stand in der Wehrerstraße ein Fuhrwerk in der Nähe des einstigen Gartner'schen Gartens. Dortselbst wurde eine elektrische Installation vorgenommen. Das eine der Pferde riß einiges Gras an der Gartenmauer ab und stürzte gleich darauf wie vom Schläge getroffen zusammen. Die Ursache war ein elektrischer Leitungsdraht, der im Grase lag und mit welchem das Pferd durch das Maul in Berührung kam. Die Wirkung des elektrischen Stromes war zwar momentan eine sehr starke, hatte jedoch für das Pferd keine ernstlichen Folgen, da dasselbe bereits

wieder in Verwendung steht. Wieder ein Fingerzeig, wie gefährlich die Berührung mit den elektrischen Leitungsdrähten ist.

Schabernack über Schabernack. Wir befinden uns in der Hochsaison unseres Lustkurortes, alles ist besetzt, ja überfüllt und diese Hochsaison bringt uns auch stets einige lustige, übermüthige Studenten, welche in bedeutend vorgerückter Stunde ihren Schabernack in unserem Städtchen ausüben. So z. B. wurden vor einigen Tagen die Tische des Hierhammer'schen Schanigartens aufeinandergestellt, ein Fenster am hohen Markt ausgehängt und mehrere solche Ullke ausgeführt. Man darf nicht überrascht sein, wenn man in der Mitternachtsstunde einer größeren Anzahl Studenten begegnet, die einen Pfosten tragen und unsere Sicherheitswache auf diese Art in Staunen versetzt, oder in ruhigem Tempo bei leise geflüsterten Kommandoworten unsere Stadt durchmarschieren. Ein wirklich gelungener Ullk wurde diese Woche in Zell ausgeführt. Wie die geehrten Leser wissen, befindet sich in Zell a. d. Ybbs unmittelbar an der Zeller Hochbrücke beim Brückenkopf eine Steinpyramide, welche vier kahle Seiten besitzt. Dieselben wurden von unseren Kunstjüngern zur Anbringung von Spielkarten in Farben in wirklich gelungener Ausführung benützt, worüber am nächstfolgenden Morgen die Passanten nicht wenig ergötzt waren. Ferner haufen schon die Woche hindurch mehrere Müsenöhne in der Schnabelbergwarte, nächtigen dort, und bereiten sich selbst ihre Speisen auf einem gemauerten Herd. Dieselben haben einen regelmäßigen Verkehr mit der Stadt, durch welchen sie die Lebensmittel erhalten. Besucher der Schnabelbergwarte werden dort auf das beste und unentgeltlich bewirtet. Es darf sich auch niemand wundern, wenn eines Tages die firmamentalen verschiedenener Gewerbetreibender verwechselt wurden; dies alles sind Studentenulke, die, solange sie nicht Schaden bringen, gewiß von keiner Seite Anstoß erregen. Wer denkt nicht bei solchen Vorfällen an seine eigene Jugendzeit zurück, wo eben solch ähnliche Ullke ausgeführt wurden.

Fremdenliste. Bis zum 15. August sind als in der Sommerfrische Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung angekommen und amtlich gemeldet 1899 Parteien mit 3029 Personen.

71.000 Dankschreiben bezeugen, daß Fellers Pflanzen-Essenz-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“ ein ausgezeichnetes Mittel gegen Kopf- und Zahnschmerzen, Müdigkeit, Schwäche, Gliederwehen, sic erhafte Zustände, ferner gegen verschiedene lästige Magenbeschwerden ist, weshalb es sich empfiehlt, dasselbe stets in Vorrat zu halten. Der alleinige Erzeuger E. B. Feller in Stubica, Tsaplatz Nr. 201 (Kroatien) versendet um 5 Kronen franco 12 kleine oder 6 Doppelflaschen dieses ausgezeichneten Hausmittels. Man lasse sich von Weisfälschen oder irgendwelchen Redutergelien nicht irreführen. echt ist nur Fellers Fluid.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

Frau Müller hat behauptet

daß der Gesundheits-Malzkafee von Andre Foser, Salzburg, einer der besten ist; jede Hausfrau müsse das bei einem Versuche einsehen

und sie hat recht,

denn durch den feinen Kaffeegeschmack, der dem Foser'schen Malzkafee eigen, ist er allen denen ein willkommenes Ersatz, welche den reinen Bohnenkaffee wegen seiner aufregenden Wirkung entbehren müssen.

# Vorsicht, gnädigste Frau, beim Einkauf!

Daß Bohnenkaffee, dieses »Nervengift«, wie ihn erfahrene Hygieniker nennen, der Gesundheit nicht zutraglich ist, wird Ihnen sicher bekannt sein. Sie verwenden daher gewiß, wie bereits die meisten unserer Hausfrauen, mit dem Bohnenkaffee den bewährtesten Zusatz, Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee, der allein Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees besitzt und sich zugleich als einzig entsprechender Ersatz für den Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich ganz untersagt wird, erweisen hat.

Wenn Sie aber, verehrte gnädigste Frau, beim Einkauf nur einfach Malzkaffee verlangen, erhalten Sie nicht immer den echten, so allgemein beliebten Kathreiner. Betonen Sie daher, bitte, ausdrücklich diesen Namen und nehmen Sie nur die verschlossenen Originalpakete an mit der Überschrift:

**»Kathreiners Kneipp-Malzkaffee«**

und dem Bild Pfarrer Kneipp als Schutzmarke. Nur so kaufen Sie gut!



**Gesetzlich geschützt.**  
Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar.  
**Allein echt ist Thierry's Balsam**  
nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarth, Brustleiden, Influenza u. c.  
Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 6.— franko.  
**Thierry's Centifollensalbe** allbekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Wessige und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Eiegel K 3.60 franko versendet nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahmeanweisung.

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Die Profikate mit Tausenden Original-Dantischreiben gratis und franko Depot: In den meisten guten Apotheken und Medizinal-Drogerien

**G**ichtische und rheumatische Schmerzen, Seitenstechen, Gliederreißen, Krämpfe, Rücken-, Nerven- u. Muskelschmerzen, Hexenschuss, Verrenkungen etc. heilt laut Aussage tausender Dankschreiben Fellers wohlriechende Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“, 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko 5 K, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen franko 8 K 60 h und Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln franko 4 K beim Erzeuger E. V. Feller, Apotheker in Stubica, Elsaplatz Nr. 201 (Kroatien).

Empfehlenswert ist es, Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln um 4 K mitzubestellen; selbe wirken grossartig bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Hartleibigkeit etc.

Echten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dutzend um 5 K franko.

Zagorianer Brust- und Hustensyrup 2 Flaschen 5 K.  
Echte schwedische Magentropfen 3 Flaschen 5 K franko.



Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**Kronendorfer**  
anerkannt bester natürlicher alcal.  
**SAUERBRUNN**  
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Morris Paul**, Apotheker, **Gottfried Fries Witwe**, Kaufmann.

## Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“. Ein ebenso reichhaltig als spendid illustriertes Fest der beliebten populär-wissenschaftlichen Revue ist das seitlich erscheinende 16. (des 19. Jahrganges). Die Untersuchungen Dr. A. v. Nord Braß über Licht und Farben, welche ihrer Klarheit wegen allenthalben Aufsehen erregten, werden in Wort und Bild von sachkundiger Seite vorgeführt. Andere ausgezeichnete Beiträge behandeln die modernen deutschen Schnellzugslokomotiven (illustriert), die „Sonnenkrankheit“, Fischjagd mit

Sarpone und Kamera (illustriert), Karaphänomene (illustriert), Gletscherwanderung (illustriert), alufische Wirkungen des Blitzes, Gewitter und Erdbeben, eine Schilderung von Hierapolis, Amateurphotographie, eine größere Zahl von naturwissenschaftlichen Mitteilungen, Notizen für Haus und Hof u. a. Eine große Anzahl von Abbildungen schmücken das reichhaltige Heft, das auch einen ausführlichen Bericht über neue Büchererscheinungen enthält. „Der Stein der Weisen.“ (A. Hartleben's Verlag Wien und Leipzig) erscheint in halbmonatlichen Heften (32 bis 36 Großquartseiten stark) und kostet das Heft nur 60 h. Probehefte sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

**Wie ein Kind nicht schlafen soll!** Der Schlaf ist für Erwachsene die Erholungspause zwischen der Arbeit. Dem Kinde ist der Schlaf aber mehr; während des Schlafes vollzieht sich die Verdauung, die Körperzunahme, die Ansammlung von Lebenskraft, der Ersatz der verbrauchten Stoffe am besten. Daher kann ein Kind, das nicht in richtiger Weise zum Schlafen niedergelegt wird, niemals gedeihen. Viele junge Mütter sündigen oft im Punkte „Schlaf der Kleinen“, ohne es auch nur zu ahnen, wie die bekannte Frauenzeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ in einer äußerst interessanten und lehrreichen Abhandlung schildert. Dieser Aufsatz enthält viel Beachtenswertes und ist in dem neuesten Hefte Nr. 48 enthalten, das für 20 h in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag Wien I., Rosenburgenstraße 8, zu haben ist. Dasselbe Heft bringt ferner eine Anzahl neuer Damen- und Mädchenmoden, sowie viele Handarbeitsvorlagen und als Gratbeilagen „Das Blatt der Kinder“ und einen Schnittmuster- und Handarbeitsbogen für Damengarderobe.

**Die billigsten und grössten Toiletten** stellt man sich unbedingt mit Hilfe der geradezu wundervollen Modergeneratoren und des musterfertigen Schnittbogens des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Feder-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, her. Was Reichhaltigkeit, Bornehmtheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Man sehe nur einmal das herrliche Bild auf der Rückseite der neuesten Nummer an! Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu beschämen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-tägigen Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, ein spannender Roman, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extra-Handarbeitsbeilage, ein forbenprächtiges Modenolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Feder-Vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei ersterer und der Hauptauslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**Unentbehrlich für jede Hausfrau** ist die im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, erscheinende illustrierte Monatschrift „Illustrierte Wäsche-Zeitung“, deren reichillustrierte August-Nummer soeben zur Ausgabe gelangt ist. Der große praktische Nutzen dieses konfurrenzlosen Spezialblattes besteht in seinen herrlichen, überaus zahlreichen Vorlagen für Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Babyaschen, den zur Wäsche gehörigen Güteleien u. c., in dem jeder Nummer beigegebenen großen Schnittmusterbogen, seinem orientierenden Wäschebericht, den Klappelbriefen, abwechselnd mit vielgestaltigen Monogramme-Verhänglungen u. c., so daß selbst der Anfänger in die Sache leicht gemacht wird. Abonnements für nur 90 h vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern durch erstere und d. Hauptauslieferungsstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Lechner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

„Die Medizin für Alle“. (Herausgeber Dr. J. Segel.) Nr. 14 dieser Zeitschrift ist erschienen und enthält eine Fülle belehrender und fesselnder Aufsätze. Jahressubskription 8 K durch alle Buchhandlungen und den Verlag, Wien VIII., Alserstraße 39.

## Aas aller Welt.

— **Verzweifelter Kampf mit Ablern.** Ein Gensajäger namens Heß hatte kürzlich, wie aus Genf geschrieben wird, einen heftigen Kampf mit Ablern zu bestehen, als er in der Nähe von Engelberg ein Ablern ausnehmen wollte. Ungefähr dreißig Meter von dem Neste entfernt legte er seine Flinte fort, weil diese ihn am Klettern behinderte. Kaum hatte er sich dem Neste genähert und wollte die beiden jungen Tiere herausnehmen, da schossen von einer Höhe die beiden Eltern herab und griffen den kühnen Jäger heftig an. Zwanzig Minuten wahrte der erbitterte Kampf und schon verließen Heß die Kräfte, als es ihm gelang, mit seinem Messer dem männlichen Tiere einen tödlichen Stich zu versetzen, während das weibliche floh. Obgleich Heß aus mehreren Wunden blutete, gelang es ihm doch, einige Stunden später mit seiner Beute Engelberg zu erreichen.

— **Die Schlange im Eisenbahnkoupé.** Der Schnellzug zwischen Plymouth und Exeter war vor einigen Tagen der Schauplatz einer aufregenden Szene. In einem Abteil erster Klasse befanden sich zwei Reisende, die beide von der Hitze überwältigt eingeschlafen waren. Plötzlich machte der eine durch ein eigenartiges Geräusch auf und entdeckte in der Nähe der Tür eine fast vier Fuß lange Boa constrictor. Er weckte seinen Reisegefährten und beide sprangen auf die Sitze, nachdem sie das Notsignal gegeben hatten. Aber die Schlange zeigte absolut keine Lust, die beiden Fahrgäste zu fressen, denn sie verkroch sich in einem Schirm und dort wurde sie auch gefangen. Das Tier war noch sehr jung und aus seinem Käfig im Gepäckwagen ent schlüpfte.

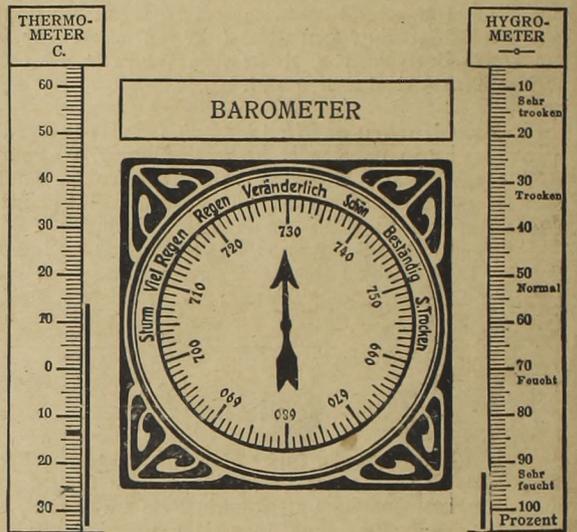
— **Den Rauchern keinen Ruß!** Sechshundert junge Mädchen aus Bristol sind gewillt und fest entschlossen, keine Annäherung irgendwelcher Art denjenigen jungen Leuten zu gewähren, die dem Rauchen ergeben sind. Mit dieser Erklärung erregte der Rev. W. Mayo bei der letzten Jahresversammlung der britischen „Antitabakliga“ in Manchester große Begeisterung. In Bristol, als dem Hauptsitz der Zigarettenfabrikation, wird gegen dieses „Paster“ am heftigsten gekämpft. Die Erklärung der jungen Mädchen, die alle im Alter von sechzehn bis neunzehn Jahren stehen, ist auch auf die Jünglinge Bristols nicht ohne tiefen Eindruck geblieben. Sie haben große Angst, daß die Sechshundert mit ihrem Beispiel überall Nachahmung finden und wollen dem selbst bald vorbeugen. So hat sich bereits eine große Anzahl von jungen Leuten zusammengeschlossen, die nicht mehr rauchen wollen, um sich nicht dadurch der Abneigung des schönen Geschlechts auszusetzen.

— **Genügen Stallmist und Jauche allein zur Herbstdüngung?** Eine Stallmist- und Jauchedüngung

in gewöhnlicher Stärke reicht nach den Darlegungen Wolffs nicht aus, um das Nährstoffbedürfnis der Pflanzen nach Phosphorsäure zu decken. Um das Minimum an Phosphorsäure zu bereitigen, muß daher unbedingt eine Verbindung mit Phosphorsäuredüngern erfolgen. In vielen Gegenden schon haben die Landwirte auch die Vorteile einer solchen Phosphorsäurezufuhr neben der Stallmistdüngung erkannt und bringen 400—600 Kilogramm Thomasmehl pro Hektar auf die mit Stallmist oder Jauche gedüngten Flächen, und sie fahren gut dabei.

## Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.

Abgelesen am 18. August 1906 um 11 Uhr vormittags.



## 3 Worte . . .

„Altwater“

Gessler

Fägerndorf

Vier Monate alte deutsche Doggen, aus der mehrfach prämierten Flora und Post-Lord, sowohl gute Wachhunde als auch angenehme Begleiter verkauft sofort Gut Gmerkt, Weyer a. d. Enns, O.-G., und zwar:

**Attila von Gmerkt**

hellgelber Rüde mit weißen Flecken, Preis 30 K.

**Jarry von Gmerkt**

lichtbrauner Rüde, besonders stark und kräftig, Preis 40 K.

**Minka von Gmerkt**

lichtgelbe Hündin, zur Zucht sehr geeignet, Preis 30 K.

Photographien stehen zur Verfügung. 355 2—1

# Ideal

## Schreibmaschine

auf Kugellager mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift und automatisch funktionierendem Dezimal-Tabulatori Grösste Durchschlagsfähigkeit. Beste Referenzen.

Heh. Schott & Donath, Wien, III., Heumarkt 13.

## Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische

### Stechensperd Pflanzmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden und Vetschen a/S. vormals Bergmann's Pflanzmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerproffen freien und weissen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen. Borrätig à Stück 80 Heller bei **Hans Frank** Waidhofen a. d. Ybbs.

**Visitkarten sind schnell und billig**  
in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Die altrenommierte, bestens bekannte

# Fa. Gottfried Friess' Wwe.

Waidhofen a. d. Ybbs

empfehl ich ihr großes Lager in *Spirituosen*, wie *Schnäpse*, *feine Liköre* und *Rum*.

Spezialität:

**Original englischer Jamaika-Rum**  
garantiert echt.

Besonders beachtenswert mein Original

**Oberösterreichischer Slivovitz**  
anerkannt gute, feine Qualität.

Wirten und Wiederverkäufern bei größerer Abnahme sehr hohen Rabatt.

## Konditorei und Bäckerei S. SCHNESSL

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen  
Durstgasse Nr. 3

empfehl ich

**täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.**

Große Auswahl stets frischer

**Desserts, Torten und Bäckereien**

feinste Bonbons, Pralinés, Kakaos, Chocoladen, Kompote und Marmeladen.

**Eis-Kaffee.**

**Gefrorenes** in Portionen und auf Bestellung auch in Formen.

Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, Ausschank feinsten Likör und Dessertweine.

CERES-APFELWEIN (alkoholfrei).

**Separater Servier-Salon und Sommer-Garten.**

Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Dinners etc. werden zur prompten Ausführung entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

S. Schnessl.

# Hausfrauen!

Andre



Verlanget überall  
**Hofer's**

## Gesundheits-Malzkafee mit Kaffeegeschmack.

*Angenehm!*

*Aromatisch!*

*Ausserordentlich billig!*

*Gehört zu den besten Fabrikaten!*

Hygienische Ausstellung in Wien 1906 — Diplom zur goldenen Fortschritts-Medaille.

## Viktor Heinrich

vormals B. Fuchs

303 10-1

Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 2 (neben der Pfarrkirche)

empfehl ich den geehrten Kunden sein reichhaltiges Lager von besten Sorten

**Taschenuhren in Gold, Silber und Metall**

sowie große Auswahl von

**Pendel-, Küchen- und Weckeruhren** etc. zu den billigsten Preisen unter reeller Garantie.

Auch alle in dieses Fach einschlägigen **Reparaturen** werden angenommen und von einem tüchtigen Wiener Fachmann selbsttätig, gewissenhaft, gut und billig ausgeführt.

Lager auch von

**Gold-, Silber- und Optischen Waren.**

I. Waidhofner  
**Delikatessen - Handlung**

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)

# JOSEF WUCHSE

Reichhaltiges Lager

von

**Käse, Salami**

Südfrüchte, Spezereiwaren

feinsten Prager Schinken

Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven

in- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagner

**Kognak, Tee, Rum.**

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Preiskurante gratis und franko zugestellt.

**EN GROS- u. EN DETAIL-VERKAUF.**

## Dankfagung.

Gefehrte fühlen sich verpflichtet, allen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenzuge ihrer innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, der Frau

**Adelheid Gruber**

auf dieser Stelle den innigsten Dank abzustatten.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 12. August 1906.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Taberkelfreie Seeburger Karmilch!

Den P. I. Sommergästen von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung bringt die ergebenst gefertigte Verwaltung zur geneigten Kenntnis, daß ab **15. Juni d. J.** in der **Konditorei S. Schnessl**, Durstgasse 3, **Seeburger Alpenmilch, tuberkelfrei**, in Originalflaschen, mit Kontrollschleifen versehen, zum Verfaufe gelangt.

Hochachtungsvoll

**Gatsverwaltung Seeburg**

Post Opponitz, N.-Oe.

Oesterreichische  
**Forst- und Jagd-Zeitung.**

Wiertelj. K 4, halbj. K 8, ganzj. K 16.

Wöchentlich eine Nummer. Probenummern gratis und franko.

Wien I. Schausflergasse 6.

292 40-1

**Drei Gulden**

kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife: Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pärsichblüte, Lilienmilch etc.

Versand gegen Nachnahme durch

Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.



# Becher & Hildesheim, Wien

Geldschrankfabrik und Tresorbauanstalt

Lieferanten des k. k. österr. Aeras, der hohen Regierungen von Italien, Griechenland, Bulgarien und Serbien offerieren alle Arten

**feuer- und einbruchsicherer Geldschränke  
Bücherkassen**

**Safes-Anlagen und Bankeinrichtungen.**

Modernst eingerichtete Fabrik mit Dampf- u. elektr. Betrieb.

## Imperial Feigen-Kaffee

mit der

### Krone

Ist reich

an Färbekraft.

vorzüglich

an Aroma

und

unübertroffen

an Wohlgeschmack.



Überall erhältlich.

## ATELIER

für

feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuk etc.

von

**KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

WIEN, VII/3

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause

Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.

### A propos!

Leiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten

**Stechenpferd Bay-Rum**

von Bergmann & Co., Dresden und Vetschen a/S. vormals Bergmann's Original-Shampooing Bay-Rum (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieses vorzüglichen Haarwassers überzeugen.

Vorrätig in Flaschen à K 2.- bei Hans Frank u. Friseur Georg Vösch in Waidhofen a. d. Ybbs.

### EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privill. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M. 287 52-1

### Geschlagen

192

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Grolichs Heublumenseife aus Brunn**, denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt und dient unsern Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen des Kopfes und täglicher Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlichem Erfolge. Als Kinderseife leistet **Grolichs Heublumenseife aus Brunn** unschätzbare Dienste und wird allen Müttern wärmstens empfohlen. Preis per Stück, für mehrere Monate ausreichend, 60 h. Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt. **Grolichs Heublumenseife aus Brunn** ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: Waidhofen: Franz Steinmassl, Kaufmann, H. Seeböck, Kaufmann, Rud. Lampl, Konsum, Karl Schönhaecker, Kaufmann, Jos. Kaltenbrunner, Pöchlarn: Fr. Schober. Seitenstetten: Ludw. Schimbs Handlung.

### S. Rumpel, Ingenieur

Bauunternehmung u. technisches Bureau für Wasserleitungs-, Gas- und Kanalisations-Anlagen

Wien, XIX. Colloredogasse Nr. 38

übernimmt die Vorarbeiten, Projektierungen, Gutachten und Bauausführungen von Wasserleitungen sowie Wasserversorgung durch Hoch- und Tiefdruck- und Grundwasserleitungen für Städte, Gemeinden, Gutsbesitzer, Behörden, Private etc. Projektierung und Ausführung von Wasserleitungs-Installationen für alle Zwecke. Übernahme von Wasserhebungsanlagen mit Pumpmaschinen, Turbinen, Wasserrad und elektromotorischen Pumptrieb.

**Wasserentseinerung - u. Wasserreinigungs-Anlagen.** Übernahme von Betonreservoirs und Kläranlagen, Rohrkanalinstallationen.

**Gasanstaltsbauten jeder Grösse und jeder Art.**

### Verkäufer erhalten Käufer

für  
Geschäfte  
Landwirtschaften  
Villen  
Güter  
Häuser  
Fabriken  
Mühlen  
Bauplätze  
Gasthäuser  
Bäckereien  
Objekte jeder Art  
hier und auswärts  
schnell und verschwiegen

284 10-1

ohne Perzente, da wir keine Agenten sind. Wenden Sie sich nur erst vertrauensvoll an den

**Internationalen Geschäfts-Kourier  
Zentrale Wien V.**

General-Vertretung: Linz, Göthestr. 13, 2. Stock rechts, Sprechstunden nur Sonn- und Feiertag von 8-12 Uhr.

Erstklassiges, fachmännisches, streng reelles Unternehmen dieser Branche. Notarielle Bestätigungen über Verkauf liegen in der Zentrale Wien V. auf. Verlangen Sie nur den kostenfreien Besuch eines Vertreters bezüglich der näheren Rücksprache und Besichtigung.

## Niederösterreichische Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Bistehantien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Vorkaufsversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenparaffa;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rind-, beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unfalls-, Korruption- und Diebstahl- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadensversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschaden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt

versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Echter **Kranzfeigen-Kaffee** mit Aroma:

# KRAUSS-FEIGENKAFFEE

Wegen wertloser Nachahmungen achte man genau auf die Firma **Ch. Krauss.**

Ein Tischlerlehrlinge 310 2-1

wird sofort aufgenommen bei Emerich Berger, Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Wehrerstraße.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird in einem Gemischtwarengeschäfte auf dem Lande mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Erkerwohnung in Zell a. d. Ybbs

Haus-Nr. 132 (gegenüber der Kirche) bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit Gartenbenützung, ist mit 1. November zu vermieten. 321 3-1

Ein kleines Haus in Waidhofen a. d. Y.

ist sofort zu verkaufen. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 329 3-1

Eine neue Pultkaffe

mit Tresor, besonders zur Aufbewahrung von Geschäftsbüchern geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein großer gemauerter Sparherd

fast neu, mit zwei Bratröhren, einem großen Kupferwasserschiff, 1 Meter 85 Zentimeter lang, 1 Meter breit, mit Wandtäfelung, ist preiswürdig zu verkaufen, eventuell gegen hartes Scheiterholz umzutauschen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte eiserne Wendeltreppe

kauft H. Seeböck, Waidhofen. 347 3-1

Ein Forterrier

ist am 10. August zugekommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein rotbrauner Dackel

hört auf den Namen Schlupf, ist in Verlust geraten. Der Ueberbringer erhält eine gute Belohnung. Abzugeben bei Frau Ulleneder, Posthaus.

Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 354 0-1

Stahlbrahtzieherei 352 3-1

(150 Arbeiter) sucht Fachmann zum 1. Januar 1907 als selbständigen Leiter. Hohes Gehalt. Ueberstufungskosten und Vorstellungsgespen werden vergütet. Strengste Verschwiegenheit wird garantiert. Offerte befördert die Verwaltungsstelle d. Bl. 199 0-1

Forellen

per Kilo K 4.— ins Haus gestellt liefert die Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung Marienhof. Auch werden Bestellungen auf prima Vollmilch (Zustellung Früh oder Abend) entgegengenommen.

Ein 3 PS. Motorrad

wenig gefahren, garantiert tadellos, komplett K 700.— Puchräder von K 180.— aufwärts. Die besten Volksräder, mit 1 jähriger Garantie und Prima Gummi K 120.—. Sämtliche Bestandteile billigst und stets am Lager. Reparaturen schnell, gewissenhaft und billig bei

Franz Urban

mechanische Werkstätte in Lindau zwischen Weyer und Gafenz.

Für Pensionisten.

Im neu umgebauten Hause am Marktplatz ist eine schöne große Jahreswohnung, bestehend aus 3 hohen Zimmern, Küche, vollkommen abgeschlossen von anderen Parteien, preiswürdig zu mieten.

Gefällige Anfragen an Frau Fanny Windischbauer, Ybbsitz.

Gelegenheitskauf!

Großes Eckkaffeehaus mit 3 Billards, herrliche Lokalitäten, Wintergarten, Telefon und großer Konzession, Bier, Wein, Speisen, alles zu führen, ist wegen Krankheit und Zurückziehen ins Privatleben um 10.000 fl. zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei Rudolf Schachner, Kafetier, Wien, X., Lozenburgerstraße 24. 331 0-1

Schöne, lichte, trockene Jahreswohnungen

im I. Stock in der Wienerstrasse nächst dem Bahnhofs zu vermieten u. zw.:

2 Zimmer, Kabinett, Küche, Bodenkammer, Holzlage, großer Wäscheboden und Waschküche.

2 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Waschküche und großer Wäscheboden.

2 große Zimmer, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Waschküche und großer Wäscheboden.

Sämtliche Wohnungen sind für elektrisches Licht hergerichtet und mit Tonöfen versehen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Wer

Häuser oder Geschäfte kaufen, verkaufen, tauschen oder pachten

will, wende sich vertrauensvoll an

Josef Brückler

Kaufmann, Amstetten.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoß, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Blähungen, Kopfschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutausfaltungen in Leber, Milz u. Pfortader-system (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein beugt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie blühigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fügen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Losenstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Warnung!

Es mehren sich die Anstände der Geschäftsleute, welche durch die Agenten der Firmen Josef Löbl, Wien, II. Kaiser Josefstraße, in Spirituosen, Oele und Essenzen zc. und Loewy & Co., Wien, II. Untere Donaufstraße, in Nöhrol, Geschäfte abgeschlossen haben.

Das Vorgehen dieser Agenten bei Abschluß eines Geschäftes, welches in den meisten Fällen nur durch die außerordentliche Zudringlichkeit derselben zustandekommt, ist so gewissenlos und bar jeder Reellität, daß bei Abschluß eines Geschäftes mit obigen Agenten die größte Vorsicht anzupfehlen ist und dieselbe besonders bei Unterzeichnung des Bestellcheines zu befolgen ist.

Allfällige Differenzen mit angeführten Firmen wollen bei der Vorstehung der Handelsgenossenschaft Waidhofen bekanntgegeben werden.

Handelsgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Landbäckerei

altes lebensfähiges Geschäft mit K 1500.— Anzahlung zu verkaufen, Rest mit 4 1/2% verzinsbar. Adresse in der Verwaltungsstelle d. Bl.

318 5-1

Tüchtige

Polierer und Poliererinnen

sowie

Schleifer und Schmiede

finden bei guter Entlohnung dauernde Beschäftigung in der Messer- und Scherenfabrik

Stadler & Co., Losenstein.

Josef Nea

Steinmetzmeister

in Amstetten, Wörtstrasse 1 (Nähe der Pfarrkirche)

empfehlen sein reichhaltiges Lager von

!! Grabdenkmälern, !! Schriftplatten etc.

aus schwarzem schwerem Granit Syenit u. Marmor zu sehr billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten wie Grabeinfassungen, Gruffplatten, Marmorplatten, Grabkreuze und Grablaternen.



Reparaturen prompt.

Niederlage: Waidhofen a. d. Ybbs, Wehrerstraße.

Ich gebe Ihnen den guten Rat

verwenden Sie nur

Adolf J. Cizek's

Kaiserkaffee-Zusatz

mit der Schutzmarke Köhlingberg.

Es ist entschieden der

beste!

